

BRUNO CASSIRER
VERLAG

BERLIN W., DERFFLINGERSTR. 16



KUNST UND KÜNSTLER
MONATSSCHRIFT
FÜR KUNST UND KUNSTGEWERBE

Wir wünschten ein kritisches Kunstblatt zu schaffen; ein Blatt, das sich nicht darauf beschränkt, ohne Wahl eines persönlichen Standpunktes zu berichten, sondern das in kritischer Auswahl und strenger Sichtung die Aufmerksamkeit nur auf die persönlichen, eigenartigen Künstler und ihre Werke lenkt. Wir haben in diesem Sinne die moderne Kunst betrachtet, und wir haben begonnen, die grossen Meister unserer Zeit in Aufsätzen, begleitet von Abbildungen ihrer Hauptwerke, vorzuführen. So schrieb u. a. Hugo v. Tschudi über Joh. Gottfr. v. Schadow; Jan Veth über Odilon Redon; Emil Heilbut über Max Liebermann, über Max Slevogt, über George Watts; Lovis Corinth über Carl Strathmann; Jozef Israëls über Millet; Théodore Duret über Claude Monet; Paul Meyerheim über Teutwart Schmitson etc. etc.

Wir haben die ältere Kunst in den Kreis unserer Betrachtungen einbezogen und, sobald sich durch eine Ausstellung oder eine Neuerwerbung unserer Museen eine Gelegenheit bot, auf die Schätze alter Kunst hingewiesen. Wilhelm Bode schrieb über die Winter-Exhibition und den Cuyp Saal der Royal-Academy; M. J. Friedländer über die Restaurierung des Paumgartner-Altars, über die Ausstellung altniederländischer Gemälde in Brügge; Jan Veth über Stefan Lochner und über eine deutsche Madonna im Berliner Museum.

Zugleich hielten wir es für unsere Aufgabe, nicht nur die bedeutenden Erscheinungen der Kunst kritisch zu würdigen, sondern gegen das Unbedeutende und zu Unrecht Gewürdigte uns polemisch zu wenden, und Missstände unseres Kunstlebens und der öffentlichen Kunstpflege zu geisseln. So brachten wir einen Aufsatz über die Denkmal-Anlage am Brandenburger Tor, über das Shakespeare-Denkmal in Weimar, über die Kunstdebatte im Reichstag, und wir werden fortfahren, dem Kampf gegen Missstände in der Kunst unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

EINIGE AUSZÜGE AUS KRITIKEN DER FÜHRENDEN PRESSE ÜBER KUNST UND KÜNSTLER:

NORDDEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, BERLIN. „Diese Kunstzeitschrift erfüllt den einen Punkt ihres Programms: durch Künstler selbst vom Kunstschaffen unserer Zeit sprechen zu lassen, in sehr fesselnder Weise. Gerade die jüngst erschienenen Hefte geben dafür verschiedene interessante Belege.“

MATTIES-MASUREN IN DER PHOTOGRAPHISCHEN RUNDSCHAU. „Die bis jetzt erschienenen Hefte der Zeitschrift wird man nicht anders als mit den anerkanntesten Worten empfehlen können. Sie zeichnen sich durch einen so reichen Inhalt aus, dass man sie ohne weiteres als die vornehmste Zeitschrift für bildende Kunst bezeichnen muss.“

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE ZUR ALLGEMEINEN ZEITUNG, MÜNCHEN. „Ich muss sagen, dass das Interesse, das die Probenummer seinerzeit bei ihrem Erscheinen in mir geweckt hatte, im Laufe der Monate eine seltene Bereicherung und Befriedigung erfahren hat. Die Publikation hat sich wirklich als eine erstklassige Kunstzeitschrift erwiesen, der es einzig und allein darauf ankommt, von hoher Warte aus alle wichtigen und einschneidenden Ereignisse auf dem Gebiete neuer und alter Kunst zu berücksichtigen.“

FRANZ SERVAES IN DER NEUEN FREIEN PRESSE. „Jedem neuen Hefte dieser ausgezeichneten Kunstzeitschrift sehe ich mit ungeduldiger Erwartung entgegen, weil ich stets gewiss sein kann, etwas zu finden, das mein künstlerisches Denken reizt. Man kann ihr vorwerfen, dass sie sehr einseitig sei. Aber man muss gleich hinzufügen, dass sie eine hochkultivierte künstlerische Überzeugung widerspiegelt.“

LEIPZIGER NEUESTE NACHRICHTEN. „Das ungeheure Reich der Kunst erscheint uns in seinen treibenden Kräften, wir spüren den Herzschlag der Kunst. Diese Zeitschrift wird für Deutschland das werden, was die Gazette des beaux arts für Frankreich ist. Die Kunstbetrachtung ist keine geschichtliche, keine stoffliche, sondern eine psychologische; keine anderen Rücksichten gelten als die künstlerischen.“

DIE POST, BERLIN. „Kunst und Künstler, eine Zeitschrift, die von Nummer zu Nummer immer Besseres bietet und jedem, der sich eingehend mit moderner Kunst beschäftigt, von hohem Nutzen sein wird. Welche Fülle von Anregungen, die uns auch einmal aus den tagtäglich betretenen Gegenden in unbekanntere führen, werden uns dargereicht!“